



Konzept Wohnen in Stuttgart

SDG 11 (SDG 1, SDG 10)

Kontext

Das im Dezember 2013 von Oberbürgermeister Fritz Kuhn initiierte Konzept „Wohnen in Stuttgart“ zielt darauf ab, den geförderten Wohnungsbau und in diesem Bereich vor allem den sozialen Wohnungsbau wieder zu stärken. Dem Wohnungsmangel, der vor allem bei älteren und sozial schwächeren Personen sowie Familien mit Kindern vorherrscht, soll entgegengewirkt werden.

Im Rahmen des Stuttgarter Innenentwicklungsmodells (SIM) hat die Stadt Stuttgart begonnen, den in der Vergangenheit lange vernachlässigten sozialen Wohnungsbau wieder in ihre Programmatik aufzunehmen (siehe unten: Beschreibung des Stuttgarter Innenentwicklungsmodells (SIM) für eine sozial ausgewogene und städtebaulich qualifizierte Bodennutzung). Durch die Förderung unterschiedlichster Bevölkerungs- und Einkommensgruppen wird eine gute soziale Durchmischung erreicht. Die notwendigen Bedarfe aus dem Sozial- und Jugendbereich, wie Wohngemeinschaften für ältere oder behinderte Menschen, aber auch Alleinerziehende und sozial benachteiligte Gruppen werden in den Stadtquartieren integriert und so zu einem wichtigen Teil der Stadtgemeinschaft.

Beschreibung/Umsetzung

Mit der Entscheidung, die Innenentwicklung vor der Außenentwicklung umzusetzen, betreibt die Stadt eine nachhaltige Stadtentwicklung. Es werden Brach- und sogenannte Konversionsflächen einer Wohnbebauung zugeführt. Somit bleiben stadtklimatologisch wichtige Grün- und Waldflächen erhalten.

Dem Trend, immer größere Wohnungen zu bauen, wird entgegengewirkt. Der Bau von kompakten Wohnungen für Familien, aber auch die Errichtung von 1- bis 2-Zimmerwohnungen für unterschiedlichste Bedarfsgruppen wird berücksichtigt. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass über 50 Prozent der Personen in Stuttgart in 1-Personenhaushalten leben. Dieser Trend wird sich auch in Zukunft fortsetzen – eine Entwicklung, die sich auch aufgrund steigender Mieten in den Großstädten verstärkt.

Erfahrungen/Ergebnisse

Das „Bündnis für Wohnen“ schafft seit 2016 die Rahmenbedingungen für alle wichtigen Akteure der Stadt, um die gesetzten Ziele zu erreichen: Baugenossenschaften, Wohnbauunternehmen, Investoren, aber auch Baugemeinschaften und die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft haben sich der Aufgabe verschrieben, wieder vermehrt in den sozialen Wohnungsbau zu investieren. Für die Umsetzung der Programmatik stehen der Stadt in den kommenden Jahren wichtige Areale zur Umsetzung zur Verfügung: Das Areal am Wiener Platz in Feuerbach mit 150 Wohnungen, der NeckarPark in Bad Cannstatt mit etwa 850 Wohneinheiten, das Gebiet des ehemaligen

Bürgerhospitals in Stuttgart- Nord mit 600 oder die Rote Wand auf dem Killesberg mit 118 Wohnungen. Über die Realisierung der konkreten Gebiete hinweg muss es das übergeordnete gesellschaftliche Ziel sein, eine ausgewogene und durchmischte Bevölkerungsstruktur zu garantieren, bei der alle sozialen Gruppen, unabhängig von ihrer Herkunft, zusammenleben können.

Referat/Amt/Eigenbetrieb

Amt für Stadtplanung und Wohnen im Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt
zusammen mit dem Wohnungsbaukoordinator